



Gibt es im Himmel auch Schokolade?

Manchen Kindern wurde nur eine begrenzte Lebenszeit auf Erden zugedacht. Ein Kinderhospiz begleitet die Betroffenen und deren Angehörige auf diesem Weg, indem es einen Raum für Emotionen schafft

VON ANNE SCHAARSMIDT

Kinder reden nicht so gerne über den Tod, Kinder schauen in die Zukunft. Und sie haben viele Fragen auf dem noch für unbestimmte Zeit klopfenden Herzen“, sagt Edda Maugsch, Psychologin im Düsseldorfer Kinderhospiz Regenbogenland. Der elfjährige Justin interessierte sich beispielsweise dafür, ob er sich im Himmel verlaufen könnte, ob er dort seinen Hund wiedersehen würde und ob es im Himmel denn auch Schokolade gäbe. „Unsere Aufgabe ist es, den Kindern ein Gefühl von Zuversicht, Hoffnung und Geborgenheit zu geben. Vielleicht auch in gewisser Weise das Bild eines schützenden Engels zu zeichnen, der sie auf dem Weg dorthin begleitet wird. Außerdem versuchen wir, den Kindern ihre letzten Wünsche zu erfüllen. Schließlich sind wir ein Haus, in dem geweint und getrauert wird, in dem aber vor allem auch Spaß und Freude empfunden sowie gelacht werden darf“, so Edda Maugsch. Auch die Eltern werden in dieser schwierigen Situation, die

neben unaufhörlichen Sorgen und Ängsten von einer intensiven Pflege der Kinder geprägt ist und in der Gesellschaft oft tabuisiert wird, nicht allein gelassen. „Insbesondere mit Kurzpflegeprogrammen – aber auch über mehrere Jahre hinweg – können wir den Müttern und Vätern die Möglichkeit geben, sich vom Alltagsstress zu erholen. Es ist unglaublich wichtig, dass die Eltern Zeit für die Geschwisterkinder haben, die meist zu kurz kommen. Zusätzlich verhandeln wir mit den Krankenkassen und den Ärzten, denn scheinbar ist dort noch nicht angekommen, dass auch Kinder im Sterben liegen können“, so Maugsch. Im Regenbogenland werden bis zu acht Kinder pädagogisch und therapeutisch betreut. Für die Eltern gibt es sieben Apartments. 100 Ehrenamtliche unterstützen die Einrichtung, die sich zu 75 Prozent aus Spenden finanziert. Sie engagieren sich auf Infoständen, arbeiten an der Rezeption, pflegen den Garten und betreuen die Kinder. Natur-

lich sind bekannte Gesichter unabdingbar dafür, das Licht der Öffentlichkeit auf das Regenbogenland zu richten. Astrid Elbers, Rechtsanwältin und Ehefrau des Düsseldorfer Oberbürgermeisters, setzt sich seit 2008 als Schirmherrin ein, um Familien die Möglichkeit zu geben, würdevoll Abschied zu nehmen und gestärkt nach vorne zu schauen. Edda Maugsch sagt: „Viele betroffene Mütter und Väter bei uns erfahren, dass die Kinder einen ganz großen Schatz hinterlassen. Die Eltern sagen, dass sie sich von Nebensächlichkeiten nicht mehr so leicht aus der Ruhe bringen lassen, sondern sich viel mehr auf das Wesentliche konzentrieren. Sie unterstützen sich gegenseitig, und Angst haben sie keine mehr – vor dem Tod erst recht nicht.“

Förderverein Kinderhospiz Düsseldorf e.V.,
Sparkasse Düsseldorf,
Kto.-Nr.: 103 309 00, BLZ 30 05 01 10
www.kinderhospiz-regenbogenland.de